

31. August 1933.

Lieber, guter Freund!

Dein lieber Briefchen mit den bei-  
gehörigen, so herzlich gemachten,  
Aufmerksamkeiten - ich kann kaum befreu-  
selben mich zurück und alle meine  
Freundlichkeiten noch lebhafter noch  
näher gesüßet.

Du hast dir da einen großen Mühen  
gegeben und danke ich dir wohl herz-  
lich, für diese liebe Aufmerksamkeit.

Gepß dich, aufrichter Freund, die herz-  
liche Gebirgsruhe so frisch und wohl-  
gemuth findet und mich durch deine schöne  
Stimme dich selbst und andrer so  
frisch auch mich wohl herzlich.

Ein so schönes Gedanken, das  
liebe Tillerthal - und vor mit dir -  
noch einmal besuchen zu können, mag  
ich nicht mehr zu sagen. "Das Leben  
mich blüht nur einmal und nicht wieder".



Sie, lieber Freund, können ich aber  
nun fragen die schönste Zeit, malen  
zu dem nachbringen und als  
frischer Mandariner gemischter Kunst.  
Marschieren nicht den herrlichen Grün-  
berg zu besichtigen! Man darf sich  
auf demselben jungen Hirschen von Edel-  
weiß fürchtet abwärts; allerdings  
mit einem Zeltkissen.



Wenn auch meine Aufbruchzeit fast zu  
Ende; so bleibt schon öfters der kalte  
Nord und drängt nach dem Süden.

Es kommt mir noch eine kleine Hin-  
dangit in Ungarn (Tata bei Komorn) zu-  
sich ich - ein im vorigen Jahr - von einem  
Kumpfen nicht mehr zu sehen.

Mitte Oktober bin ich wieder in Wien und  
freue mich unendlich, denn mit Dir über  
mein liebes Tillerthal glücken zu können.  
Aber meinem Kindchen, besonders von Hilda, soll  
ich zugleich Grüße sagen und dich immer  
in deiner Freundespflicht,

Hier alter Hugo Darnaut.  
An Ing. Eisenhut, Grazer, Ob. Lehenen, <sup>Wien</sup> Fallenberg.